



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen**

Wissenschaftliche Hochschulen

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1960**

I. Vorbemerkungen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8275**

## D.

### Vorschläge für den Ausbau der einzelnen Hochschulen

#### D. I. Vorbemerkungen

Der folgende Abschnitt hat den Zweck, die grundsätzlichen Vorschläge in Teil B über die Zusammensetzung der Lehrkörper und über die Pflege von Schwerpunkten und Sondergebieten, soweit es sich um die Lehrstühle handelt, für die einzelne Fakultät zu konkretisieren. Ferner sind die vorgeschlagenen Baumaßnahmen zusammengestellt.

I. 1. Den Empfehlungen für neue Lehrstühle liegt eine bestimmte Studentenzahl für jede Fakultät zugrunde, die als „Richtzahl für den Ausbau“ bezeichnet wird. Mit Hilfe dieser Richtzahlen lassen sich die Strukturpläne in Teil B auf die einzelnen Fakultäten anwenden. Bei der Festlegung der Richtzahlen ist der Wissenschaftsrat weitgehend den Vorstellungen der Hochschulen über die nach erfolgtem Ausbau auszubildende Anzahl der Studenten gefolgt. Änderungen waren in zweierlei Hinsicht erforderlich:

a) Da es nach der Überzeugung des Wissenschaftsrates für jede Fakultät eine obere Grenze für die Zahl ihrer Lehrstühle gibt und diese mit der Zahl der auszubildenden Studenten in enger Beziehung steht, wurden in mehreren Fällen sehr hohe als erwünscht angegebene Studentenzahlen herabgesetzt.

b) Umgekehrt sind die von den Fakultäten vorgeschlagenen Studentenzahlen heraufgesetzt worden, wenn sie relativ niedrig lagen. Denn zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten müssen soweit wie möglich auch in den bestehenden Hochschulen geschaffen werden. Die zu erwartende Steigerung der Studentenzahl kann nicht nur durch den Neubau wissenschaftlicher Hochschulen aufgefangen werden.

Der Wissenschaftsrat ist sich darüber im klaren, daß die Studentenzahlen, soweit es nicht jetzt schon der Fall ist, die „Richtzahlen“ in fast allen Fakultäten überschreiten werden. Die Fakultäten haben kaum eine Möglichkeit, den Zustrom der Studenten wirksam zu steuern. Es ist aber zu hoffen, daß

es im Zuge der weiteren Entwicklung, insbesondere durch den Neubau wissenschaftlicher Hochschulen, möglich sein wird, eine gleichmäßigere Verteilung der Studenten auf die Hochschulen zu erreichen und damit die Studentenzahlen in den einzelnen Fakultäten den Richtzahlen und so den ihnen entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten anzunähern.

Außer den Lehrstühlen, die nach den Strukturplänen für die einzelnen Fakultäten erforderlich sind, werden zusätzliche Lehrstühle für die Pflege von Schwerpunkt- und Sondergebieten vorgeschlagen. Dies beruht auf den Überlegungen des Wissenschaftsrates zur Entwicklung der einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen (vgl. Seite 77 ff.). Wenn dabei auch nach Möglichkeit der bisherigen Entwicklung der Fakultäten Rechnung getragen ist, so waren Abweichungen von den Vorschlägen der Hochschulen doch nicht in allen Fällen zu vermeiden.

Zur Umwandlung von Extraordinariaten in Ordinariate ist im einzelnen nicht Stellung genommen worden, auch dort nicht, wo Vorschläge der Hochschulen vorlagen. Es wird aber auf die oben Seite 62 niedergelegte grundsätzliche Ansicht des Wissenschaftsrates über das Verhältnis von Ordinariaten und Extraordinariaten verwiesen. Überall dort, wo nach den Grundsätzen dieses Berichtes künftig für ein Fach Ordinariate erforderlich sind, sollte die Umwandlung von Extraordinariaten von Fakultät und Hochschulverwaltung geprüft werden. Ein zusätzliches Indiz für die Berechtigung oder Notwendigkeit einer Umwandlung wird es sein, wenn der Stelleninhaber bereits zum persönlichen Ordinarius ernannt worden ist.

I. 2. Von Einzelempfehlungen für die Einrichtung von Stellen für Wissenschaftliche Räte, Abteilungsvorsteher, Kustoden usw. hat der Wissenschaftsrat abgesehen und sich auf generelle Angaben beschränkt. Daraus darf nicht der Schluß gezogen werden, daß der Wissenschaftsrat der Einrichtung dieser Stellen, insbesondere der für Abteilungsvorsteher und für Wissenschaftliche Räte, eine geringere Bedeutung zumesse als der Schaffung zusätzlicher Lehrstühle. Der Wissenschaftsrat hält im Gegenteil die Einrichtung dieser Stellen für einen wesentlichen Bestandteil des Ausbaus der Hochschulen und er glaubt, daß damit zahlreiche Wünsche der Hochschulen befriedigt werden können. In mehreren Fällen ist er den Vorschlägen für neue Lehrstühle nur deshalb nicht gefolgt, weil in den Entwicklungsplänen der Hochschulen diese neuen Möglichkeiten noch nicht berücksichtigt werden konnten.

I. 3. Vorschläge für den Ausbau der Lehrkörper der Hochschule für Sozialwissenschaften Wilhelmshaven und der Staatlichen Philosophisch-Theologischen Hochschulen in Bayern werden in diesem Bericht nicht gemacht. Soweit die besondere Aufgabenstellung der Philosophisch-Theologischen Hochschulen eine Entwicklung ihrer Lehrkörper notwendig macht, wird hier auf den sie betreffenden Abschnitt B. VIII. 3 hingewiesen. Über die besonderen Probleme der weiteren Entwicklung der Hochschule für Sozialwissenschaften in Wilhelmshaven hat die Wissenschaftliche Kommission des Wissenschaftsrates am 9. Dezember 1959 auf Wunsch der niedersächsischen Landesregierung eine gutachtliche Äußerung abgegeben, deren Wortlaut in der Anlage 4 wiedergegeben ist.

I. 4. Die Empfehlungen zum personellen Ausbau der Hochschulen stehen, wie bereits gesagt, mit den Vorschlägen für Bauvorhaben noch nicht in Einklang. Die Bauten, die zur Zeit ausgeführt oder in Kürze begonnen werden, beruhen auf Planungen, die vorgenommen wurden, bevor der jetzt vom Wissenschaftsrat vorgeschlagene personelle Ausbau der Hochschulen vorausgesehen werden konnte. In großem Umfange dienen diese Bauten immer noch der Deckung des Bedarfs, der durch die Kriegsschäden und die jahrelang notwendigen Improvisationen entstanden ist. Wollte man die bereits vorliegenden Baupläne dem in diesem Bericht vorgeschlagenen personellen Ausbau nachträglich noch anpassen, so würde im räumlichen Ausbau der Hochschulen eine nicht zu verantwortende Verzögerung eintreten.

I. 5. Wenn der Ausbau der Hochschulen nach unseren Empfehlungen in Angriff genommen wird, wird es naturgemäß notwendig sein, die Erweiterung der Lehrkörper mit den räumlichen Möglichkeiten, wie sie bereits jetzt vorhanden sind oder im Zuge des Ausbauplanes geschaffen werden, abzustimmen. Dabei wird es allerdings darauf ankommen, die räumlichen Gegebenheiten bis zum letzten auszunutzen. Trotzdem werden sich mit dem jetzigen Bauprogramm unsere Empfehlungen nicht voll verwirklichen lassen. Der Ausbau der Hochschulen wird schon aus diesem Grunde mit der Verwirklichung dieses Bauprogramms nicht abgeschlossen sein. Eine weitere Ausbauperiode wird folgen müssen. Dies wird auch Gelegenheit geben, die Empfehlungen mit Rücksicht auf die fortschreitende Entwicklung der Wissenschaft, die nicht vorhersehbare Entwicklung einzelner Disziplinen und etwaige Änderungen der Ausbildungsmethoden zu überprüfen und zu ergänzen.

I. 6. Die folgenden Einzelvorschläge sollen nicht als ein starr durchzuführendes Schema, sondern als eine richtungweisende Konzeption aufgefaßt werden. Veränderungen und Abweichungen werden unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten und Möglichkeiten und in Anpassung an die fortschreitende Entwicklung notwendig sein und von den Hochschulverwaltungen gemeinsam mit den Hochschulen beraten werden müssen. Der Wissenschaftsrat ist sich bewußt, daß die unmittelbare Verantwortung für die Pflege von Forschung und Lehre bei den Ländern und ihren wissenschaftlichen Hochschulen verbleibt. Seine Einzelvorschläge sind Empfehlungen, die den verantwortlichen Stellen einen sachlichen Ausgangspunkt für ihre Entscheidungen geben sollen.

#### D. II. Empfehlungen für die Errichtung zusätzlicher Lehrstühle

In den nachstehenden Tabellen sind folgende Abkürzungen und Zeichen verwandt worden:

Ord:	Ordinariat
EO:	Extraordinariat
kw:	künftig wegfallend
kw 131 GG:	Stellen für Wiederverwendungsbeamte nach dem Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallenden Personen
ku:	künftig umwandelbar
( ):	Zahl der Lehrstühle mit kw-Vermerk oder ku-Vermerk, für die die Streichung des Vermerks empfohlen wird

In den folgenden Zusammenstellungen ergibt sich die Zahl der Lehrstühle „Insgesamt“ als Summe des Bestandes 1960 (ohne Lehrstühle mit kw- oder ku-Vermerk), der zusätzlich empfohlenen Lehrstühle und der Lehrstühle 1960 mit kw- oder ku-Vermerk, für die die Streichung des Vermerks empfohlen wird.